Lehren aus dem 5. März 1798 : zum 200jährigen Gedenken an die Schlachten im Grauholz und bei Neuenegg

Autor(en): **Wyss, Gerhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **164 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-65309

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF 470/2606

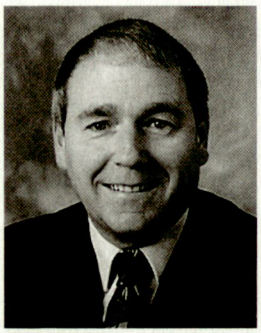
(Siehe dazu die Beilage zur ASMZ Nr. 3 vom März 1998, Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt!)

Lehren aus dem 5. März 1798

Zum 200jährigen Gedenken an die Schlachten im Grauholz und bei Neuenegg

Gerhard Wyss

Fehlende Einigkeit und Reformwillen auf der Ebene der Staatsführung und schwerwiegende Mängel auf der operativen und taktischen Stufe haben Anfang 1798 zur Niederlage im Grauholz und zum Untergang des alten Bern beziehungsweise der alten Eidgenossenschaft geführt. Der Sieg von Neuenegg, und natürlich auch der spätere von Rothenthurm, zeigen auf, was bei entschlossenem Handeln und zielgerichteter militärischer Führung eigentlich noch möglich gewesen wäre.



Gerhard Wyss,
Lic. phil. hist., Oberst i Gst,
GST/UG Operationen,
Sektionschef in der Abteilung Führung und Einsatz,
3003 Bern.

Allgemeine Lehre

Die Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft lehrt uns, dass Wehrwesen und Wehrwille konstituierende Elemente der Staatsbildung und Staatsbewahrung sind. Solange diese einigermassen intakt waren, sind wir von Krieg, Besetzung und Ausplünderung verschont geblieben. Die zwei Ausnahmen von 1618–1648 (Graubünden) und 1798–1815 bestätigen diese Regel.

Strategische Stufe

Auf der strategischen Stufe der Eidgenossenschaft und der bernischen Staatsführung kann von einem schwerwiegenden, wenn nicht völligen Versagen ausgegangen werden. Unentschlossenheit und Zerrissenheit, Unkenntnis der neuen subversiven Bedrohung sowie das Fehlen einer einheitlichen Strategie führten zur Untergrabung der Moral der eigenen Truppen und Führung mit verheerenden Folgen. Wenn unklar ist, ob man sich wehren soll oder nicht, dann kann das nicht gut gehen. Des Schultheissen von Steigers Mahnung, dass man den Krallen des Teufels nicht entgehe, indem man sie streichle, wurde in den Wind geschlagen. Den neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen wurde teilweise mit mittelalterlichen Strukturen begegnet. Jegliche freundeidgenössische Hilfe fehlte. Das ehemals mächtige Bern stand alleine.

Operative Stufe

Auf der operativen Stufe der bernischen Heeresführung wirkte sich verhängnisvoll aus, dass dem Oberbefehlshaber General von Erlach über weite Strecken die Entscheidungsgewalt fehlte, seine Operationsfreiheit durch das ständige Dreinreden der Regierung entscheidend geschwächt war, keine gefestigte Kommandoordnung im bernischen Heer bestand, ihm vorbeugendes angriffsweises Handeln und eine rechtzeitige Konzentration der Kräfte zu einer Zeit, als Raum, Zeit und Mittel sowie die Moral im Heer noch stimmten, mehrfach verboten wurden und damit die grossen Vorteile der inneren Linie verloren gingen.

Taktische Stufe

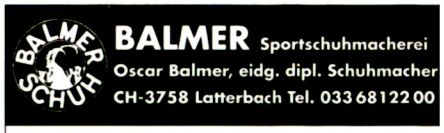
Auf der taktischen Stufe machten sich die mangelhaft ausgebildeten Dienste der Aufklärung, Übermittlung/Verbindungen, Sicherung, Tarnung und Versorgung nachteilig bemerkbar. Der neuen französischen Taktik des subversiven Vorgehens und des ständigen Ausflankierens war man nur teilweise gewachsen. Dies führte zu den Niederlagen im Grauholz und im ersten Teil der Schlacht von Neuenegg. Das Bemerkenswerte und für uns Vorbildhafte am Sieg der Berner in Neuenegg besteht darin, dass es einer Miliztruppe mit relativ geringem Ausbildungsstand nach feindlicher Überraschung im Nachtangriff, Niederlage im Gefecht und Rückzug gelang, Moral und Mut zum Gegenangriff wieder zu finden (Mir wei no einisch hinger se!), den Feind seinerseits zu überraschen und einen kriegserfahrenen Gegner, immerhin die Sieger von Lodi, Arcole und Rivoli, in die Flucht zu schlagen. Trotz Unterlegenheit von fast 1 zu 3 bei Infanterie, Artillerie und Kavallerie und teilweise veralteten Waffen konnte der Sieg mit unerhörtem Angriffsgeist (die Zeit wurde oft nicht lange mit Schiessen verloren, sondern mit dem Bajonett angegriffen), dank dem Vorangehen der Offiziere, Ausflankieren, überlegener Beweglichkeit im Waldkampf, mustergültigem Zusammenwirken von Draufgängertum im Nahkampf, wohlgezieltem Scharfschützenfeuer, präziser Artillerieverwendung sowie rechtzeitigem Reserveeinsatz zur Wahrung der Handlungsfreiheit im schlachtentscheidenden Moment, errungen werden. Dies bei fast unwahrscheinlich geringen eigenen Verlusten von «nur» 135 Mann (zirka 6 Prozent) gegenüber zirka 400 Franzosen.

What shall we do?

Sind wir Bürger und Soldaten des 20. Jahrhunderts in der Lage, die Taten unserer Helden von Neuenegg zu wiederholen? Trotz allen Unkenrufen bin ich hier nicht so pessimistisch. Die entschlossene Politik des Bundesrates 1933–1945 gegenüber einem totalitären Regime (BR Obrecht, Die Schweizer werden nicht ins Ausland wallfahren gehen!), die Einigkeit des Landes, der Abwehrwille der Armeeführung und der Bevölkerung und vor allem die grossen Erfolge mit dissuasiver Wirkung der schweizerischen Militärpiloten in den schweren Luftkämpfen von 1940 sowie die Mut erfordernde Erschiessung von 17 Landesverrätern zeigen auf, was auch im 20. Jahrhundert noch möglich ist.

In der militärischen Ausbildung auf der taktischen Stufe sind deshalb konsequent folgende Bereiche zielgerichtet zu fördern: **Primär das Vorbild und der Mut der Führer aller Stufen, um mit Schwierigkeiten in allen Lagen vorbildlich fertig zu werden sowie sämtliche Massnahmen der Führung, welche die Kameradschaft und den Zusammenhalt eines Verbandes fördern.** Des weitern die Fähigkeit von Vorgesetzten und Untergebenen zum physischen und psychischen Durchhalten sowie die Fähigkeit zum Wiedergewinnen der Initiative aus unterlegener Position. Generell ist die Förderung des Mutes beziehungsweise die Fähigkeit zum Überwinden der Angst, des initiativen und entschlossenen Handelns und des Offensivgeistes immer wichtig. Nur eine aktiv geführte Verteidigung wird erfolgreich sein. **Und das Beispiel von Neuenegg zeigt eines deutlich: Eine Schlacht ist erst dann verloren, wenn sie verloren gegeben wird.** ■

Informationen zum Armeetag finden Sie im Internet: http://www.armeetag.ch



Der original **Grenadier Offiziersstiefel** nach Mass

- 2 Schafthöhen
- Stossdämpfer
- mit/ohne Gore-tex
- alles Leder
- 900 gr

Infos/Preise Fax Nr. 033/681 20 00

VERTRAUENSSACHE

Wir garantieren Ihnen erste Qualität bei Fleisch, Wurst und Traiteur-Spezialitäten. Und natürlich bestes Natura-Frischfleisch in allen Bell Filialen.

Bell

MIT GARANTIE DAS BESTE.